

EUR 1428.d

REPRINT

EUROPÄISCHE ATOMGEMEINSCHAFT - EURATOM

DOKUMENTATION DER DOKUMENTATION

von

H. BUNTROCK

1964



**Gemeinsame Kernforschungsstelle
Forschungsanstalt Ispra - Italien**

Zentralstelle für die Verarbeitung wissenschaftlicher Information (CETIS)

Sonderdruck aus
NACHRICHTEN FÜR DOKUMENTATION
Band 15, Heft 1 - 1964

HINWEIS

Das vorliegende Dokument ist im Rahmen des Forschungsprogramms der Kommission der Europäischen Atomgemeinschaft (EURATOM) ausgearbeitet worden.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Euratomkommission, ihre Vertragspartner und alle in deren Namen handelnden Personen :

- 1^o — keine Gewähr dafür übernehmen, dass die in diesem Dokument enthaltenen Informationen richtig und vollständig sind oder dass die Verwendung der in diesem Dokument enthaltenen Informationen oder der in diesem Dokument beschriebenen technischen Anordnungen, Methoden und Verfahren nicht gegen gewerbliche Schutzrechte verstößt;
- 2^o — keine Haftung für die Schäden übernehmen, die infolge der Verwendung der in diesem Dokument enthaltenen Informationen oder der in diesem Dokument beschriebenen technischen Anordnungen, Methoden oder Verfahren entstehen könnten.

This reprint is intended for restricted distribution only. It reproduces, by kind permission of the publisher, an article from "NACHRICHTEN FÜR DOKUMENTATION", Band 15, Heft 1 - 1964, 53-56. For further copies please apply to Deutsche Gesellschaft für Dokumentation — Frankfurt/Main, Schuberstrasse, 1 (Deutschland).

Dieser Sonderdruck ist für eine beschränkte Verteilung bestimmt. Die Wiedergabe des vorliegenden in „NACHRICHTEN FÜR DOKUMENTATION“, Band 15, Heft 1 - 1964, 53-56 erschienenen Aufsatzes erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers. Bestellungen weiterer Exemplare sind an die Deutsche Gesellschaft für Dokumentation — Frankfurt/Main, Schuberstrasse, 1 (Deutschland), zu richten.

Ce tiré-à-part est exclusivement destiné à une diffusion restreinte. Il reprend, avec l'aimable autorisation de l'éditeur, un article publié dans «NACHRICHTEN FÜR DOKUMENTATION», Band 15, Heft 1 - 1964, 53-56. Tout autre exemplaire de cet article doit être demandé à Deutsche Gesellschaft für Dokumentation — Frankfurt/Main, Schuberstrasse, 1 (Deutschland).

Questo estratto è destinato esclusivamente ad una diffusione limitata. Esso è stato riprodotto, per gentile concessione dell'Editore, da «NACHRICHTEN FÜR DOKUMENTATION», Band 15, Heft 1 - 1964, 53-56. Ulteriori copie dell'articolo debbono essere richieste a Deutsche Gesellschaft für Dokumentation — Frankfurt/Main, Schuberstrasse, 1 (Deutschland).

Deze overdruk is slechts voor beperkte verspreiding bestemd. Het artikel is met welwillende toestemming van de uitgever overgenomen uit „NACHRICHTEN FÜR DOKUMENTATION“, Band 15, Heft 1 - 1964, 53-65. Meer exemplaren kunnen besteld worden bij Deutsche Gesellschaft für Dokumentation — Frankfurt/Main, Schuberstrasse, 1 (Deutschland).

DK 002

Dokumentation der Dokumentation

Ein kumulativer Index von Dokumentations-Zeitschriften

Von Dr. Herbert B u n t r o c k, Ispra/Varese (Italien)

Die *Dokumentation der Dokumentation* hat verschiedene Auslegungen erfahren; hier soll ausschließlich die Dokumentation der Dokumentationsliteratur darunter verstanden werden. Die Dokumentation wendet sozusagen auf sich selber an, was sie für andere Fachgebiete vorschlägt: Dokumentation — eine Folgerung aus der Tatsache, daß die Dokumentation selber zu einem Fachgebiet wie andere geworden ist.

Für die Arbeitsgruppe „Automatische Dokumentation“ in der CETIS*) hat die Dokumentation der Dokumentation zwei Aufgaben: aufbereitetes Material für die Indexing- und Retrieval-Experimente zu stellen und zugleich als Orientierungshilfe für die eigene Arbeit und damit auch anderen Institutionen der Dokumentation zu dienen.

Die Dokumentation der Dokumentation eignet sich als Versuchsmodell, da sie fachlich wie auch hinsichtlich der Menge der vorliegenden Literatur einigermaßen übersichtlich ist.

Zu diesem Thema werden zwei Arbeiten vorgelegt:

1. Die *Beschreibung eines kumulativen Index*, der das Ergebnis einer Auswertung von fünf Dokumentations-Zeitschriften darstellt und zugleich die Zusammenstellung eines Thesaurusentwurfes für das Gebiet der Dokumentation ermöglicht hat, und
2. eine *Untersuchung von Informationsdiensten über Dokumentation* (in einem späteren Nachrichtenheft).

I. Beschreibung des kumulativen Index**) und des Thesaurus

1. Das Ausgangsmaterial

Aus dem zur Diskussion stehenden Schrifttum fiel die Wahl auf fünf repräsentative Zeitschriften**), von denen folgende Jahrgänge ausgewertet wurden:

Revue Internationale de la Documentation,
Den Haag (Rev. Int. Doc.) 1945—1962

*) CETIS = Centre de Traitement de l'Information Scientifique der Europäischen Atomgemeinschaft (EURATOM).

**) Das Institut für Dokumentationswesen hat sich freundlicherweise bereiterklärt, die Vervielfältigung und Verteilung des Index zu übernehmen, und zwar unter der Bezeichnung: INDEX-Autoren, Organisationen, Sachverhalte — zu den Dokumentationszeitschriften Rev.Int.Doc., Am.Doc., J.Doc., Nachr. Dok., Dokumentation, 1945—1962. Anfragen sind unmittelbar an das Institut für Dokumentationswesen, 6 Frankfurt/M. 1, Vogtstraße 50, zu richten.

***) Auch an dieser Stelle sei den Redaktionen gedankt, die Zeitschriften für die Auswertung zur Verfügung gestellt haben.

American Documentation, New York (Am. Doc.)	1950—1962
Journal of Documentation, London (J. Doc.)	1945—1962
Nachrichten für Dokumentation, Frankfurt/Main (Nachr.Dok.)	1950—1962
Dokumentation, Leipzig (Dokumentation)	1953—1962

Analysiert wurden alle Originalartikel und diejenigen Berichte, Mitteilungen und Notizen, die von bleibendem Interesse erschienen.

Insgesamt sind 2685 Artikel und Berichte bearbeitet worden. Davon entfallen

588 auf Rev. Int. Doc.,
661 auf Am. Doc.,
255 auf J. Doc.,
720 auf Nachr.Dok. und
461 auf Dokumentation.

2. Aufbau

Der Index enthält drei Listen: den Autoren-, Organisations- und Schlagwortindex. Die Indexeinheiten aller drei Listen setzen sich aus je zwei Teilen zusammen: der Indexeintragung als Suchelement — Autorenname, Organisationsbezeichnung bzw. Schlagwort — und als Referenzen den vollständigen bibliographischen Angaben. Dies ist in Übereinkunft mit dem Institut für Dokumentationswesen geschehen und hat den Zweck, Indexeintragungen und bibliographische Daten unmittelbar miteinander zu verbinden, so daß für die Suche keine weitere Liste zur Identifizierung der Fundstellen notwendig ist.

Bei den bibliographischen Daten wie auch als Suchelemente im Autorenindex werden mit dem bisherigen Programm bis zu vier Autorennamen ausgedruckt. Bei mehreren Autoren eines Artikels erscheint jeder Name einmal in der Suchspalte. Umgekehrt wird der Name nur einmal ausgedruckt, wenn ein Autor mehrere Artikel geschrieben hat. Die zugehörigen Referenzen sind nach Zeitschriften geordnet.

Der Organisationsindex enthält die korporativen Autoren und diejenigen Organisationen, bei denen oder in deren Namen die Autoren arbeiteten. Organisationen, über die in den Artikeln geschrieben ist, sind ins Schlagwortregister aufgenommen.

3. Die Analyse

Der Auswertung wurde jeweils der gesamte Text der Artikel zugrundegelegt. Um die Schlagwortzuteilung zu vereinheitlichen, war vor Beginn des Indexens eine pro-

visorische Deskriptorliste aufgestellt worden, die als Orientierungshilfe beim Indexen diene. Die Schlagwörter sind in englischer Sprache angegeben. Sie treten im Index nicht nur als einzelne Wörter und Ausdrücke, sondern meist in Form von Schlagwortketten auf. Mit ihrer Hilfe sollen verschiedene Forderungen berücksichtigt werden, die an Indexeintragungen zu stellen sind: die Forderungen nach Allgemeinheit, Selektivität, Spezifität und Exhaustivität.

Die Allgemeinheit eines Schlagwortes erhöht die Wahrscheinlichkeit, in einer Frage gebraucht zu werden und zugleich die Chance, eine Antwort darauf zu finden. Dem wird durch die Verwendung hinreichend weiter Schlagwörter Rechnung getragen. Die Tendenz zur Generalisierung wird begrenzt durch die Notwendigkeit von Selektivität (auf das System der Indexeintragungen bezogen) und Spezifität (auf das jeweilige Dokument bezogen), d. h. eine Indexeintragung muß sich von den übrigen Indexeintragungen im System genügend unterscheiden, um für die Selektion verwendbar zu sein. Sie soll gleichzeitig der Spezifität der in dem ausgewerteten Dokument gemachten Aussage angemessen sein. Von Exhaustivität in diesem Zusammenhang kann gesprochen werden, wenn der Inhalt eines Dokumentes mit einer Kombination von Schlagwörtern so charakterisiert wird, daß die Hinzunahme weiterer Schlagwörter keine wesentlich neue Information gibt. Die Schlagwörter einer solchen Kombination können einzeln über den gesamten Index verteilt oder zu Ketten zusammengefaßt werden. Die von einem Schlagwort gegebene Information läßt sich durch Anfügen anderer Schlagwörter spezifizieren, also der Dokumentenaussage angemessener machen; damit erhöht sich zugleich die Selektivität in Bezug auf die übrigen Schlagwörter und die Vollständigkeit der Charakteristik des betreffenden Dokumentes. Um wirklich exhaustiv zu sein, müßten alle Schlagwörter, die einem Dokument zugeordnet sind, zu einer einzigen Kette verknüpft sein, oder umgekehrt, jedes Dokument wäre idealerweise nur mit einer einzigen Kette zu charakterisieren. Wegen der Länge der dann entstehenden Ketten ließe sich Exhaustivität jedoch nur in wenigen Fällen völlig, meist nur annäherungsweise erzielen. Als begrenzendes Regel galt, möglichst nicht mehr als drei, höchstens vier Schlagwörter je Kette zu verwenden. Im Durchschnitt sind vier Schlagwortketten je Dokument zugeteilt worden.

In der Praxis kann eine Kette mehr der Erhöhung der Selektivität und Spezifität oder mehr der Vervollständigung der Charakteristik dienen.

Ein Beispiel für die erste Möglichkeit ist: „dissemination : reports : international organizations“ (Verbreitung, und zwar von Reports, und zwar solchen internationaler Organisationen); ein Beispiel für die aufzählende Kette: „costs : bibliographies : catalogues“ (Kosten von Bibliographien und Katalogen). Im ersten Fall beschreibt die Kette eine strukturierte Aussage, im zweiten Fall sind „bibliographies“ und „catalogues“ gleichgeordnet und untereinander auswechselbar. Die Struktur legt es nahe, die Reihenfolge der Komponenten innerhalb der Ketten der zu beschreibenden Gedankenfolge anzupassen. Wegen der Schwierigkeiten, Regeln

für eine semantische Folge aufzustellen, hat sich eine solche Anordnung im Versuch nicht bewährt. Daher wurde auch für die Reihenfolge der Schlagwörter innerhalb der Ketten die alphabetische Ordnung gewählt. Die Ketten sind jeweils so permutiert, daß jedes Schlagwort einmal in der Suchspalte erscheint. Ausnahmen gibt es da, wo eine vollständige Permutation nicht sinnvoll oder nicht zweckmäßig wäre. Das ist in vier Fällen möglich:

1. bei der aufzählenden Kette, 2. bei ihrer Umkehrung, d. h. wenn ein Schlagwort in mehreren Ketten ein und desselben Dokumentes gebraucht wird, 3. wenn ein spezifisches Schlagwort hinter einem Oberbegriff erscheint, z. B. „medicine : cancer“ (permutiert nur „cancer“), und 4. erscheinen Modifikatoren (Hauptgruppe 5. des Thesaurus) gewöhnlich nicht in der Suchspalte. Die Permutation ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht maschinell erfolgt.

Als Besonderheiten der Schlagwortliste sind folgende Eintragungen zu erwähnen:

1. Namen von Personen, über die etwas ausgesagt wird, stehen unter „biographies“.
2. Die Schlagwörter „conferences“ und „exhibitions“ stehen für „conference papers“ und „exhibition papers“. Zur genaueren Bestimmung sind dabei, soweit möglich, das Jahr, die veranstaltende Organisation oder das Thema und der Ort angegeben. Das Gleiche gilt für „training courses“.
3. Die Organisationsnamen sind im allgemeinen, soweit sie in der Suchspalte erscheinen, voll ausgeschrieben. Gebräuchliche Abkürzungen sind in die Liste aufgenommen und mit Verweisen auf den ausgeschriebenen Namen versehen. Bei Organisationen, die unter der Abkürzung bekannter als unter der vollen Bezeichnung sind, wird umgekehrt verwiesen.

4. Der Thesaurus

Die entstandene *Schlagwortsammlung* diene dazu, den Entwurf eines Thesaurus für die Dokumentation zusammenzustellen, d. h. eine Liste charakteristischer Schlagwörter mit Synonymen, Indexsynonymen (Bezeichnungen mit verwandter Bedeutung, die zum Indexen unter einem Schlagwort zusammengefaßt, also wie Synonyme behandelt werden) und Umschreibungen. Außer dem Index hat die Liste noch drei weitere Quellen: eine bereits früher angefertigte Schlagwortsammlung der CETIS, Gruppe „Automatische Dokumentation“, einen Stichwortindex von zwölf Jahrgängen der „Nachrichten für Dokumentation“ und den Entwurf eines Dokumentationsglossars. Da sich die für den Index ausgewerteten Texte hauptsächlich auf drei Sprachen verteilen — Englisch, Deutsch und Französisch — sind im Thesaurus neben den englischen auch die entsprechenden deutschen und französischen Bezeichnungen angegeben. Als Indexhilfe hat der Thesaurus die Aufgabe, eine einheitliche Schlagwortgebung zu ermöglichen, als Suchhilfe, von der Vielzahl der möglichen auf die tatsächlich verwendeten Ausdrücke zu verweisen, Bedeutungen anzugeben und Relationen aufzuzeigen.

Wenn nötig, sind die Schlagwörter kurz kommentiert. Dabei handelt es sich jedoch nicht um Definitionen im strengen Sinne des Wortes, sondern um stichwortartige Umschreibungen dessen, was gemeint ist. Sie sind in englischer Sprache verfaßt.

Zusammenhänge zwischen den Bezeichnungen sollen in einem systematischen Teil des Thesaurus verdeutlicht werden. Ergänzend dazu sind die Schlagwörter, Synonyme und die Titel der Unterteilungen samt Notation in einer alphabetischen Liste aufgeführt.

Die *Gliederung* enthält 6 Hauptgruppen:

0. Allgemeines
1. Dokumentationstheorie
2. Dokumente
3. Dokumenten- und Informationsverarbeitung
4. Anwendungsgebiete der Dokumentation
5. Modifikatoren.

Die Unterteilungen sind mit dezimalen Notationen gekennzeichnet, deren Positionen durch Punkte voneinander getrennt sind. In der *Hauptgruppe 0* sind einige Bezeichnungen zusammengefaßt, die für die Gesamtheit der Dokumentation, ihre Definition und Geschichte, kennzeichnend sind.

Die *Hauptgruppe 1*, „*Dokumentationstheorie*“ enthält Schlagwörter, die gedankliche Grundlagen der Dokumentation behandeln und die Dokumentation in Analogien zu anderen, z. B. biologischen, sozialen und technischen Informationssystemen beschreiben. Hier sind die Zusammenhänge zwischen Dokumentation und Kybernetik, Informationstheorie, Kommunikationsforschung und Automatentheorie einzuordnen.

In der *Hauptgruppe 2*, „*Dokumente*“ werden Dokumentarten aufgezählt und typisiert. Da jede Dokumentationstätigkeit neue Dokumente schafft, werden hier nur die wichtigsten davon genannt. Besonders der spätere Abschnitt 3.1.2.2.2. „*Informationsspeicher*“ enthält einige zusätzlich zu nennende Dokumentarten.

Hauptgruppe 3, „*Verarbeitung von Dokumenten und Informationen*“ ist, als die wichtigste, in einer graphischen Übersicht dargestellt. Das Schema gibt keine Rang- oder zeitliche Folge wieder, sondern macht lediglich Relationen kenntlich. Als Gruppen sind 3.1. „*Dokumentationstätigkeiten*“, 3.2. „*Technische Ausrüstung, Methoden und Systeme*“ und 3.3. „*Organisation der Dokumentation*“ genannt. Zu den Tätigkeiten zählen Analyse; Sammlung, Speicherung und Retrieval; Reproduktion und Verbreitung. Die Analyse 3.1.1. kann auf verschiedene Weise erfolgen: durch Komprimierung des Informationsgehaltes (Referieren und Indexen) und zusätzliches Ordnen (Klassifikation); durch Wechsel der verwendeten Symbolsysteme (Notation und Codifikation) und durch Änderung der Sprache (Übersetzung). Im Abschnitt 3.1.2. „*Sammlung, Speicherung, Retrieval*“ sind zwei einander entsprechende Gruppen gegenübergestellt: die eine betrifft bibliothekarische und archivarische Sammlungen, dabei bleiben die Dokumente als Individuen erhalten, bei der zweiten Gruppe insofern nicht, als nur — herausgezogene — Informationen verarbeitet werden.

Vier Grade der Mechanisierung sind unterschieden: manuell (ohne Gebrauch von Geräten und Maschinen), halbmechanisch (Gebrauch von handbetriebenen Geräten), mechanisch (Gebrauch konventioneller Maschinen) und automatisch (Gebrauch speicherprogrammierter elektronischer Rechenanlagen. Dies bezieht sich in erster Linie auf Datenverarbeitung, nicht auf Reproduktion).

Die Gruppe 3.2. „*Technische Ausrüstung, Methoden und Systeme*“ hängt eng damit zusammen, die Geräte und Maschinen unmittelbar und die Methoden und Systeme wiederum mit den verwendeten Maschinen und Geräten.

Die Gruppe 3.3. „*Organisation*“ befaßt sich mit Organisationen als Arbeitseinheiten, wie Dokumentationsstellen, Büchereien usw., und beruflichen und fachlichen Zusammenschlüssen. Hier sind auch Berufsgruppen und allgemeine Berufsfragen, wie Ausbildung und Gehalt, zu finden, da diese Themen meist von Berufsorganisationen formuliert und vertreten werden.

Die *Fachgebiete, auf die die Dokumentation angewendet wird*, sind in Hauptteil 4. klassifiziert. Es gibt zwar eine Reihe von Einteilungen der Wissenschaft, wie die von Bacon, Hobbes, Comte, Wundt, Dubislav, aber verständlicherweise keine allgemeinverbindliche Gliederung. Deshalb ist der Gruppierung des Thesaurus diejenige der Dezimalklassifikation zugrunde gelegt. Die der 4. folgenden Zahlen sind DK-Zahlen. Die Gliederung ist relativ grob; denn die Artikel sind mit so unterschiedlicher Dichte über die Fachgebiete verteilt, daß es in diesem Stadium nicht angemessen wäre, detaillierter zu unterteilen.

Die Hauptgruppe 5. „*Modifikatoren*“ enthält eine Anzahl allgemeiner Bezeichnungen, die, selbständig gebraucht, nicht oder zu wenig selektiv sind, die aber die Selektivität anderer Schlagwörter erhöhen, wenn sie mit ihnen kombiniert werden. Zu dieser Gruppe gehören z. B. Wörter wie „Anwendung“, „Vergleich“, „Nichtvorhandensein“ u. a. m.

Thesaurus und Index sind in gegenseitiger Abhängigkeit zusammengestellt worden. Vor Beginn des Indexens bestand lediglich eine vorläufige Liste. Während des Indexens wurde sie ständig ergänzt und verbessert, um dann nach einer gründlichen Überarbeitung, Bereinigung von Synonymen, Kommentierung und Gliederung der Schlagwörter den genannten Entwurf zu ergeben. Umgekehrt wurde nach dessen Abschluß der Index an Hand des Thesaurus überprüft und von Ungleichmäßigkeiten in der Schlagwortgebung befreit.

5. Die Technik der Indexzusammenstellung

Die bibliographischen Angaben wurden gemäß den von DOCA vorgeschlagenen Kategorien aufgenommen (1):

Kat. 1: *Journalnummer* zur Kennzeichnung der bibliographischen Einheit. 7-stellige Notation, bestehend aus einem Buchstaben für die Zeitschrift (R = Rev., A = Am.Doc., usw.), den letzten beiden Dezimalen des Kalenderjahres und 4 Positionen für die Anfangsseite des Artikels, nach links mit Nullen aufgefüllt.

(Kat. 2: *Klassifikation*, entfällt)

Kat. 3: *Autorennamen*. Die maximale Länge beträgt 29 Buchstaben; längere Namen wurden gekürzt (in 2 Fällen).

Kat. 4: *Titel*, im Index mit einem vorangestellten Sternchen * markiert.

Kat. 5: *Fundstelle*. Darunter sind angegeben: der — nach ISO R 4 bzw. DIN 1502 — gekürzte Name der Zeitschrift; der Jahrgang; das Kalenderjahr (in Klammern); die Heftnummer; die Seitenangabe und Beigabenvermerke, wie Ref. (zitierte Schriften), Ill. (Abbildungen und graphische Darstellungen) und Tab. (Tabellen). Bei Übersetzungen sind „translation“ und die Originalsprache vermerkt.

Suchworte und bibliographische Daten wurden auf Lochkarten aufgenommen, austabelliert, visuell geprüft und korrigiert.

Die Daten sind in der Hauptsache mit der IBM 1401 und angeschlossenen Maschinen verarbeitet und ausgedruckt worden (2).

Die Programme für die Computerarbeiten schrieben E. Peterhansl und R. Primavera (Gruppe „Nicht-Numerische Programmierung“ der CETIS). Die bibliographischen Angaben wurden unmittelbar auf den betreffenden Lochkarten verbessert, die Korrekturen der Suchelemente dagegen auf Magnetband genommen und mit Hilfe eines speziellen Programmes gegen die ursprünglichen Angaben ausgetauscht. Da die Maschine die Texte und ihre Korrekturen ausschließlich formal, nicht wie der Mensch zusätzlich interpretierend entziffert, stellt eine derartige Fehlerkorrektur die Programmierertechnik vor beträchtliche Schwierigkeiten, die zwar von Fall zu Fall, kaum aber grundsätzlich zu lösen sind.

Zusammenfassung

Ein kumulativer Index von 2685 Artikeln aus fünf Dokumentationszeitschriften (Rev.Int.Doc., Am.Doc., J.Doc., Nachr.Dok., Dokumentation, 1945—1962) wird beschrieben. Der Index enthält drei Teile: den Autoren-, Organisations- und Schlagwortindex. Die Indexeinheiten bestehen aus dem Suchelement und als Referenzen den vollständigen bibliographischen Angaben. Die Suchelemente des Schlagwortindex sind als permutierende Ketten angelegt. Sie dienen gleichzeitig als Unterlage für die Zusammenstellung eines Thesaurusentwurfes für das Gebiet der Dokumentation. Dieser stellt eine syste-

matisch wie auch alphabetisch geordnete Liste von Schlagworten (Deutsch, Englisch, Französisch) mit Synonymen und Definitionen dar. Der Aufbau wird beschrieben.

Summary

A cumulative Index of 2685 articles of five documentation periodicals (Rev.Int.Doc., Am.Doc., J.Doc., Nachr. Dok., Dokumentation, 1945—1962) is described. The index contains three parts: the author-, organisation- and descriptor-index. Each index unity consists of the index entry and the full bibliographical data of the references. The index entries in the descriptor index are permuted chains. While indexing the draft of a thesaurus of documentation has been compiled. It contains a systematic and an alphabetical list of descriptors (English, French, German) with synonyms and definitions. The structure of the thesaurus is described.

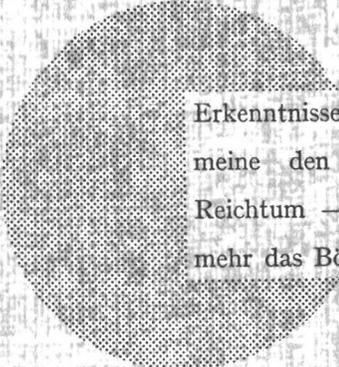
Schrifttum zur Indexbeschreibung:

- (1) Bernstein, H. H.: Richtlinien zum Aufbau von Literaturkarteien im Hinblick auf ihre Eingabe in elektronische Datenverarbeitungssysteme. EUR 232. d.
- (2) Meyer-Uhlenried, Dr. K. H.: Probleme der automatischen Dokumentation in der Praxis, dargestellt am Dokumentationsprogramm für die IBM 1401 bei EURATOM. Nachr. Dok. 14 (1963), H. 2, S. 76-86.

Schrifttum zur Thesaurusbeschreibung:

- Atherton, Pauline and Virginia Clark: A Suggested Classification for the Literature of Documentation. American Documentation 12 (1961) Nr. 1, P. 38-48.
- Bochenski, I. M.: Die zeitgenössischen Denkmethode. Dalp-Taschenbücher, Nr. 304. Lehnenverlag München, 1954.
- Buntrock, Herbert: Zur Kompilation von Thesauri. IBM-Retrieval Seminar, 20.-22. Nov. 1961, Blaricum/Holland, Conference Paper.
- Der Große Brockhaus. 16. völlig neu bearbeitete Auflage in 12 Bänden, 2 Ergänzungsbände, 1 Atlasband. 1952-1963, Brockhaus, Wiesbaden.
- DK. Dreisprachige Kurzausgabe.
- UDC. Trilingual Abridged edition.
- CDU. Edition abrégée trilingue, FID. 277, 1958. Beuth-Vertrieb GmbH., Berlin W 15, Köln. British Standards Institution, London W. 1.
- Kirschstein, G. und E. Uhlein: Dokumentation der „Dokumentation“. Klassifikationsschema für die Dokumentationsliteratur, in: Dokumentation im Gmelin-Institut. E. Pietsch zum 60. Geburtstag von seinen Mitarbeitern. Herausgegeben von A. Kotowski, Frankfurt am Main 1962.

Die „Nachrichten für Dokumentation“ erscheinen vierteljährlich im Eigenverlag der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation e.V. Herausgeber und Schriftleiter: Hans-Karl Soeken, Frankfurt (Main). Anschrift: Frankfurt (Main) 1, Schubertstraße 1 part. Anfragen und Bestellungen sind unmittelbar an die Schriftleitung zu richten. Jahresbezugspreise für Nichtmitglieder der Gesellschaft im In- und Auslande ab 1. Januar 1961 DM 24,—, ausschließlich Porto- und Versandspesen. Bankverbindung: Deutsche Effekten- und Wechselbank, Frankfurt (Main) Konto-Nr. 30 260 (zugleich Außenhandelsbank). Postscheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 115 131. Anzeigenpreise nach Preisliste 6/1959. — Alle Rechte des Herausgebers bleiben vorbehalten. — Printed in Germany 1964.



Erkenntnisse verbreiten ist soviel wie Wohlstand verbreiten — ich meine den allgemeinen Wohlstand, nicht den individuellen Reichtum — denn mit dem Wohlstand verschwindet mehr und mehr das Böse, das uns aus dunkler Zeit vererbt ist.

Alfred Nobel

